

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 219.

Morgen-

Freitag den 11. Mai.

Ausgabe.

1860.

Landtag.

Abgeordnetenhause.

49. Sitzung am 10. Mai.

Der Finanz-Minister überreichte heute einen Gesetzentwurf wegen Publikation des vollständigen Zoll-Tarifs. Derselbe erfolgte, bemerkt der Minister, früher bekanntlich von 3 zu 3 Jahren durch die Gesetzsammlung und zwar zum letzten Male 1845. Im Jahre 1848 sei die Publikation zuerst unterblieben; jetzt sei dieselbe aus dem Schooße des Hauses gewünscht worden, und es stände der Zustimmung um so weniger irgend Etwas entgegen, als jetzt ein neuer Tarif ausgearbeitet und von den beiden Häusern des Landtages bewilligt worden. Der Minister überreichte diesen neuen Tarif zur Berathung und Beschlussnahme über die Veröffentlichung. Es könne sich dabei um nichts Anderes handeln, als um die Feststellung der Thatsache, ob und in wie weit der Tarif demjenigen von 1845 entspreche und derselbe genau und vollständig sei. Da aber bei der vorgeschrittenen Zeit eine Abkürzung der Arbeit nöthig und der Druck des voluminösen Schriftstückes schwierig sei, so schlägt der Minister vor, auf den Abdruck des Tarifs zu verzichten und sich für die Kommissions-Arbeiten mit einem authentischen Exemplar und dreien Abschriften zu begnügen. Der Minister schlägt vor, den Entwurf den vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe zu übergeben. Das Haus tritt dem bei. — Die Beantwortung der Interpellation des Abg. v. Niegolewski wird durch die fortwährende Behinderung des Interpellanten, in der Sitzung zu erscheinen, abgeseht. — Man schreitet zur Berathung einer Reihe von Petitionen der Unterrichts-Kommission. Dieselben beziehen sich meist sämmtlich auf Verbesserung der Lehrergehälter, namentlich der Stellung der Elementarlehrer, Erweiterung der Elementarschulen u. d. Den Kern bildet ein ganzes System von Petitionen, welche auf Erlass eines Unterrichtsgesetzes gerichtet sind und demgemäß eine umfassende Erörterung hervorrufen. Schließlich werden die Anträge wegen Erlass des Unterrichtsgesetzes (Art. 26. d. Verf.), Feststellung und Erhöhung der Lehrergehälter (Art. 25. d. V.), Regelung des Pensionswesens, der Wittwen- und Waisenkassen der Lehrer, sowie deren Aufnahme in die Local-Schulverbände dem Ministerium zur Berücksichtigung überwiesen. Eine weitere Erörterung veranlaßt die Petition eines Dr. phil. Arnheim auf Zulassung der Juden zur Abhaltung des pädagogischen Probejahres an einem Gymnasium oder einer Realschule. Der Berichterstatter Dr. Eckstein rechtfertigt den Kommissionsantrag auf Ueberweisung an das Ministerium, da es sich hier darum handle, eine Verfassungsbestimmung auszuführen und durchaus kein Bedenken gegen den Unterricht in alten Sprachen, der Mathematik und Naturwissenschaft durch Juden entgegen stehe; hier werde überdies ja nicht einmal eine Anstellung, sondern nur Abhaltung des Probejahres gewünscht.

Der Kultusminister. Die Festhaltung des confessionellen Charakters der Schule rechtfertige den Standpunkt der Regierung, welche glaube den christlichen Eltern eine Bürgschaft bieten zu müssen, daß ihre Kinder nur von Christen unterrichtet werden. Daher sei auch das Probejahr nicht zu bewilligen. Nach längerer Debatte, in welcher sich die oft vorgebrachten Bedenken und Befürwortungen wider und für die Judenmanicipation wiederholen, wird die Petition auf Antrag der Kommission und gegen den Minister, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Der „N. Pr. Ztg.“ wurde aus Paris geschrieben, daß das Bündniß zwischen Frankreich und Dänemark seinem Abschlusse nahe sei. Heute erzählt sie von demselben Korrespondenten, daß einer der höchsten Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nach Kopenhagen abgereist ist oder in den nächsten Tagen abreisen wird, um die letzte Hand ans Werk zu legen. (Es ist damit, wie schon früher angedeutet, Herr Bencetti gemeint, Chef der politischen Abtheilung des auswärtigen Ministeriums, der auch neulich in Turin die Abtretung Savoyens fertig machte.)

Zwischen Baiern, Sachsen, Hannover und Württemberg werden jetzt Unterhandlungen darüber gepflogen, welche Feststellungen hinsichtlich des Oberfeldherrn des Bundes sich für den Fall empfehlen, wenn Preußen und Oesterreich mit ihren gesamten Streitkräften in einem möglichen Bundeskriege für die Sicherheit Deutschlands eintreten.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Der Finanz-Minister von Patow hat unterm 4. d. M. von einem Ungenannten aus Frankfurt a. M. 348 Thlr. als dem preussischen Staate gebührend, empfangen und der General-Staatskasse zur Vereinnahmung überwiesen.

Aus Nord-Schleswig, 7. Mai. Der Bürgermeister Holm hat in Veranlassung des von „Beßl. Tid.“ gegebenen Referats über den Einzug der preussischen Arbeiter in Londern und der dabei vorgefallenen Excesse diesem Blatte eine Mittheilung gemacht, aus welcher hervorgeht, daß der Stadtmusikus mit Erlaub-

niss des Bürgermeisters an der Spitze des Zuges mit seinem Musik-Corps einherzog; daß ferner die preussische Fahne nicht an der Spitze, sondern in der Mitte des Zuges getragen wurde, daß die Polizei es nicht versucht habe, sich dieser Fahne zu bemächtigen, sondern nur den Befehl erteilte, dieselbe nicht weiter durch die Stadt zu tragen, einen Befehl, dem auch gehorcht wurde, daß der Polizist nicht mit Stoch- und Faustschlägen mißhandelt wurde und die Geschichte mit dem Gensdarmen erst mehrere Stunden später und außerhalb der Stadt vor sich ging; daß die drei Arrestanten nicht in das Amtsgefängniß transportirt wurden, weil sie die Fenster im Rathstudenarrest eingeworfen hätten, sondern weil ihre dortige Aufnahme nur mittlertzeitig war; daß ferner keiner der Arrestanten sich erhängt habe und es unwahrscheinlich sei, daß Schleswig-Holsteiner die stattgehabten Excesse hervorgerufen hätten, so wie daß schließlich Postmeister Lepper nicht mit einem Spaten oder Schaufel, sondern mit einem Stoch auf den Kopf geschlagen worden sei, und daß dieser Schlag keine Wunde hinterlassen habe.

Vom Main, 7. Mai. Die Regierung der deutschen Mittelstaaten werden, wenn Herr v. Borries wahr redet, lieber das Ausland zu Hilfe zu rufen, als eine militärische Mediation durch die beiden Großmächte des deutschen Bundes über sich ergehen lassen. Der wesentliche Inhalt der besagten Mediations-Pläne, wie solche in dem preussischen Vorschlage auf Abänderung der Bundeskriegsverfassung rücksichtlich des künftigen „Oberbefehls“ enthalten sein sollen, ist ja längst durch die Presse allgemein kund geworden. Ein unbefangenes Urtheil hat darin nichts finden können, als die vertragmäßige, offene und definitive Anerkennung und Feststellung dessen, was in den realen Machtverhältnissen mit Nothwendigkeit begründet ist, und was auch bisher schon in allen praktischen Fällen — freilich als „Ausnahme“ — sich geltend gemacht hat. Eine genauere Mittheilung der einzelnen Punkte des betreffenden Vorschlags dürfte dieses Urtheil nur noch mehr rechtfertigen. Preußen schlägt vor: 1) Die Gesamtkriegsmacht des Bundes stellt zwar die einem Zwecke geweihte Wehrkraft der ganzen Nation dar, sie tritt jedoch bei der Aufstellung für den Krieg unter doppelter Oberleitung; 2) sobald der Bund die Aufstellung seiner gesamten Kriegsmacht beschließt, überträgt er jedesmal die Oberleitung aller Kriegs-Angelegenheiten auf die mitverbündeten Regierungen von Oesterreich und Preußen. Diese Leitung hört mit der Auflösung der aufgestellten Gesamtkriegsmacht des Bundes wieder auf; 3) die beiden Regierungen werden sich, unter Zuziehung von Vertretern der außerösterreichischen und außerpreussischen Bundes-Korps, über die Feststellung des Operationsplanes einigen. Sie treffen Anordnungen über Kommando und Zusammensetzung der aufzustellenden Heere; an die österreichische Kriegsmacht soll sich jedoch stets das siebente und achte, an die königlich preussische das neunte und zehnte Bundeskorps und der verfügbare Theil der Reserve-Infanterie-Division anschließen; 4) die Befehlshaber der Armeen sind eben so verpflichtet, alle Theile derselben gleichmäßig zu behandeln, wie berechtigt, über dieselben in völlig gleicher Weise zu verfügen; jedoch soll die auf der Kontingent-Gestellung beruhende Heeres-Eintheilung der außerösterreichischen, resp. außerpreussischen Truppen nicht alterirt werden, außer zum Zwecke nothwendig werdender zeitweiliger Detachirungen; 5) die Bildung der Hauptquartiere des Armee-Commando's bleibt den weiteren Bestimmungen der beiden Regierungen von Oesterreich und Preußen vorbehalten, jedoch steht bei derselben den außerösterreichischen, resp. außerpreussischen Bundes-Korps eine entsprechende Bethheiligung zu; 6) in die Hauptquartiere der von den Regierungen Oesterreichs und Preußens bestellten Befehlshaber werden höhere Offiziere aus den Generalstäben der angeschlossenen Bundes-Korps entsandt, um dort die Interessen dieser letzteren zu vertreten. Also wenn es sich etwa um eine Bundes-Execution oder dergleichen handelt, zu deren Durchführung z. B. das 10. Armeekorps allein genügt, würde Hannover noch immer die Ehre des Oberbefehls erhalten können; nur in Kriegen, zu deren glücklichen Beendigung die „Gesamtmacht“ der deutschen Nation aufgegeben werden muß, sollen die deutschen Mittelstaaten den Anschluß an die Gesamtheere der deutschen Großmächte sich für die Dauer des Krieges gefallen lassen. Und deswegen droht ein hannoverscher Minister mit Abfall zum Feinde? Uns scheinen im Gegentheil die Vorschläge an einem Unmaße der Mäßigung zu leiden. Die unerhörte Aeußerung steht vor dem Schwurgerichte der gesamten Nation, und ihr Verdict wird sicher im ganzen deutschen Lande überall gleichlautend gefällt, wo immer auch nur zwei oder drei Patrioten sind!

München, 7. Mai. Von Seiten des Kaisers von Oesterreich ist eine Einladung an den König Ludwig ergangen, der am 21. Mai l. J., dem Jahrestage des Schlacht bei Aspern, stattfindenden Enthüllung des Denkmals des Erzherzogs Karl beizuwohnen. Der König hat diese Einladung angenommen.

Oesterreich.

Wien, 7. Mai. Ueber den Nachlaß des Freiherrn v. Brud sagt die neueste „Öst. Post“: Die Märchen von dem

fabelhaften Reichtum, von den kolossalen Anlagen in der englischen Bank, mit denen sich die Vorstädte während der kalten April-Abende ihre Phantasie erwärmt, zerfielen vor der nüchternen Beleuchtung der gerichtlichen Erhebungen. Das ausgenommene Inventar weist einen Aktivstand von 754,189 Gulb. und einen Passivstand von 185,300 G. auf. Es bleiben also 568,889 G. Diesem Ausweise fügt der „Wanderer“ hinzu, daß auch die „Oesterreicher Zeitung“ Eigentum des Frh. v. Brud war, und daß zwei Hypothekar-Forderungen von 25,000 und 15,000 G. der priv. Kredit-Anstalt für den Vorschuß per 25,000 G. verpfändet sind, die diesfälligen Dokumente sind mit den bei dem Direktor Richter in Beschlag genommenen Papieren mitgenommen worden. Ein Testament fand sich unter den Nachlasspapieren des Finanzministers nicht vor. Weine, Pferde und Wagen waren keine vorhanden. Das ganze Tafelsilber bestand sich in einer Kaffete und wog sammt Messern und Gabeln 468 Loth. Leibbekleidung und Hauswäsche wurde auf 280 Gulden gerichtlich geschätzt.

8. Mai. Aus Pesth wird von einem sehr gut unterrichteten Manne geschrieben: „In dem geheimen Kriege, der zwischen der Regierung und unserm hohen Klerus geführt wird, ist wieder ein Treffen vorgefallen. Der Kaiser ernannt den Cardinal von Nauscher zum Reichsrath und übergebt den Primas mit sämmtlichen ungarischen Kirchenfürsten, die vor zwölf Jahren einen so ansehnlichen Bestandtheil der Magnatentafel gebildet haben. Der Primas seinerseits kommt nach Pesth, das Requiem für Szechenyi abzuhalten. Den Primas hat in Pesth Niemand erwartet, da er schon früher ablehnte. Er ließ in Gran vor Niemand seine Absicht merken, schickte auch Einladungen zu einem Diner früh 7 Uhr Abends am 30. April aus, und bestieg fast incognito das nach Pesth fahrende Dampfboot, das eben auch die beiden jungen Szechenyi hieher brachte. So groß ihr Erstaunen war, den Kirchenfürsten in ihrer Mitte zu wissen, so groß war der Jubel der Pesther Bevölkerung über das plötzliche Erscheinen desselben an diesem Tage. Und als er nach vollendeter Feier und Entgegennahme der verschiedenen improvisirten Begrüßungen vom Fenster der Pfarrei der wogenden Volksmenge den Segen erteilte, da fühlte wohl Jeder, daß durch die Theilnahme des ersten Mannes im Lande nach dem Könige an einer so großartigen Demonstration, wie es diese Szechenyi-Feier war, der Wille des Volkes geweckt sei. Der Primas fuhr gleich nach Beendigung der Feier mit unterlegten Pferden nach Gran zurück, um seinen Gästen beim Diner nicht zu fehlen. — General Benedek ist sehr besorgt, seitdem er sich aus eigener Anschauung einen Begriff von der Stimmung in Ungarn gemacht. Er soll mehreren hochgestellten Patrioten die Versicherung gegeben haben, er werde in Wien auf gänzliche Beseitigung des alten Systems dringen und, wenn seinen Vorstellungen kein Gehör gegeben werde, sich zurückziehen. — In Agram veranstaltete General Graf Cororini nach Abgang der ungarischen Deputation eine polizeiliche Untersuchung, und es wurden mehr denn 30 Personen vorgeladen und vernommen. Baron Kulmer mußte einen Verweis annehmen darüber, daß er als K. K. Oberst und Kämmerer nicht Anstand nahm, bei der den ungarischen Gästen gebrachten Huldiung sich zu betheiligen. Er gab sofort seine Entlassung.“

Die Aeußerungen des hannoverschen Ministers v. Borries über die Möglichkeit eventueller Bündnisse der deutschen Mittelstaaten mit dem Auslande, begegnen hier allgemeiner Mißbilligung, auch der höchsten Kreise. Wenngleich man den Worten des Herrn von Borries hier eine bei Weitem mildere Auslegung giebt als in Deutschland, so bezeichnet es man doch überall als unangemessen, bei der heutigen politischen Lage derartiger Eventualitäten auch nur anzudeuten und dem Auslande gegenüber die Möglichkeit ihres Eintretens anzuerkennen. In Hannover hätte man dergleichen um so eher unterlassen müssen, als man dort von den Bemühungen der französischen Diplomatie, sich in die inneren Streitfragen des deutschen Bundes einzumischen, wohl unterrichtet ist.

Italien.

Mit dem am 7. Mai in Marseille angekommenen Postdampfer sind Briefe aus Neapel vom 5. Mai, jedoch keine direkten Nachrichten aus Sicilien eingetroffen. In Neapel hieß es am 5. Mai, daß der Aufstand fortbauere. In Palermo ist zwar der Belagerungszustand aufgehoben, diese Maßregel scheint jedoch wiederum bloß eine auf das Auslande berechnete Finte zu sein, da das Standrecht noch fortbesteht und das Kriegsgericht in Permanenz blieb. Der Handel und Wandel hat sich deshalb auch keineswegs gehoben. General Salzano hat, wie aus Neapel gemeldet wird, weitere 5000 Mann Verstärkungen verlangt, um Garibaldi gewachsen zu sein. Die Regierung läßt in Neapel Brod und Mehl unter dem Preise verkaufen, um das Volk, das in Folge der Geschäftsstockung am Hungertuche nagt, zu beschwichtigen.

Turin, 6. Mai. Garibaldi soll es, trotz aller Beaufsichtigung Seitens der Regierung gelungen sein, heute Nacht auf seiner Nacht zu entkommen. So meldet eine aus Genua an die Regierung gerichtete telegraphische Depesche. Im Grunde findet es jeder, der nicht zur Regierung gehört, natürlich, daß Garibaldi

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	8	335,30'''	334,25'''	334,81'''
auf 0° reducirt.	9	335,32'''	335,24'''	334,92'''
Thermometer nach Réaumur.	8	+ 3,5°	+ 4,8°	+ 8,9°
	9	+ 3,5°	+ 4,8°	+ 11,0°

Berliner Börse vom 10. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	17	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72 1/2	bz
Berg-Märk.	4	78 1/2	B
do.	4	—	—
Berlin-Anhalt	4	107 1/2	bz
do. Hamb.	4	105 1/2	bz
do. Ptsd.-Magd.	4	128	bz
do. Stettiner	4	9 1/2	B
Brsl.-Schw.-Frh.	4	83	B
Brieg-Neisse	4	56	B
Coln-Minden	4	139	bz
Cos.-Odb. (Wb.)	4	35 1/2	B
Ludwigsh.-Bexb.	5	127 1/2	G
Magd.-Wittenb.	4	35 1/2	bz
Mecklenburger	4	46 1/2	bz

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 1/2	bz
Staats-Anl. 1859	5	104 1/2	bz
Staats-Anl. 51, 52,	4 1/2	99 1/2	bz
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 1/2	bz
do. 1856	4 1/2	99 1/2	bz
do. 1853	4	93 1/2	bz
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 1/2	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113 1/2	bz
Kur-u. N. Schuld.	3 1/2	89	bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 1/2	G
do.	3 1/2	81 1/2	bz
Borsen-Anl.	4	103 1/2	bz
Kur-u. N. Pfdbr.	3 1/2	89 1/2	bz
do. do. neue	4	99	bz
Ostpr. Pfdbr.	3 1/2	81 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G
do. II. Serie	4	—	G
Bergisch-Märk.	5	101 1/2	G
do. II. Serie	5	101	G
do. III. do.	3 1/2	72	bz
Berlin-Anhalt	4	95 1/2	G
do. do.	5	99 1/2	B
do. Hamb.	4 1/2	102	G
do. II. Emiss.	4 1/2	101 1/2	G
do. Ptsd.-Magd.	4	89 1/2	G
do. Lt. A. B.	4 1/2	99 1/2	B
do. Lt. C.	4 1/2	97	bz
do. Lt. D.	4 1/2	99 1/2	B
do. Stettin	4 1/2	84	bz
do. do. II.	4 1/2	100	B
do. II. Emiss.	4	102 1/2	bz
do. do.	4 1/2	84 1/2	G
do. III. Emiss.	4	81 1/2	G
do. do.	4 1/2	88 1/2	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	52 1/2	B
do. Nat.-Anl.	5	60 1/2	bz
do. P.-Obl.	4	74 1/2	G
do. Eisb.-Loose	—	52	G
do. Bankn. ö. W.	—	75 1/2	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95 1/2	bz
do. do. 6. A.	5	105 1/2	G
Engl. Anleihe	5	106 1/2	B
Neue do.	5	64 1/2	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	128	G
Berl. Kass.-Ver.	4	117 1/2	G
Pomm. R.-Prvb.	4	69	bz
Danziger do.	4	82 1/2	B
Königsberg do.	4	82 1/2	G
Posener do.	4	75	B
Magdeb. do.	4	74	E
Rostock	4	100	G
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	bz
do. Vrsn.-do.	4	97 1/2	G
Bremer Bank	4	95 1/2	G
Darmstadt	4	63 1/2	bz

Gold- und Papiergeid.

Louisd'or	108 1/2	bz
Gold pr. Zollpf.	454	G
Gold-Kronen	—	bz

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 10. Mai.)

Amsterdam	kurz	141 1/2	bz
do.	2 Mt.	141 1/2	bz
Hamburg	kurz	150 1/2	bz
do.	2 Mt.	150 1/2	bz
London	3 Mt.	6 17 1/2	bz
Paris	2 Mt.	78 1/2	G
Wien Oest. W.	8 T.	74 1/2	bz
do.	2 Mt.	74 1/2	bz

Angelommene Fremde

Stettin, den 10. Mai.

„Hotel de Petersburg“. Stad. theol. B. Wulff aus St. Petersburg. Art.-Hauptm. v. b. Goltz mit Fr. u. Dienerschaft a. Wittenberg. Fr. A. Claussen, Künstlerin aus Rostod. Km. V. Brauer aus Ewinnemünde. Gutsbesitzer Baron v. Eichstädt mit Frau u. Dienerschaft a. Gr. Silber. Baumstr. H. Hartwig aus Potsdam. Rechnungsrath Leib aus Lübeck. Km. D. Zöllner aus Posen. Km. R. Pries aus Colberg. Gutsbesitzer Simer aus Frankfurt a. O. Particulier Kowitsky aus Moskau.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Louise Glener mit Frn. Gutth. Fr. Brückner zu Rosenburg b. Barb. - Grevese. Fr. Louise Hamann mit Lehrer Gottlob Lehmann zu Potsdam. Fr. Emma Henke mit Km. E. W. Krüger zu Niemegk u. Brandenburg.
Verehelicht: Fr. Rich. Koblitz mit Fr. Helene geb. Frick zu Berlin. Fr. Lieut. Moritz v. Kaltenberg mit Fr. Franziska geb. v. Blom zu Dessau.
Geboren: Ein Sohn: Frn. Hauptm. Frdr. v. Bülow. Fr. Baronin v. Blomberg zu Liebstal b. Grotzen. Fr. Jaene zu Werneuchen. Eine Tochter: Frn. Hauptm. Schulz zu Frankfurt a. M. Frn. Rittm. Frdr. v. Schleinitz zu Treptow. Frn. Gust. Behm zu Leubdorf. Ein Sohn u. Tochter: Frn. August Walter zu Berlin.
Gestorben: Baderstr. Aug. Koffe zu Berlin. Hofrath a. D. Soullier zu Berlin. Fr. Hermine v. Sander zu Leipzig. Rittergutsbesitzer Vandelow geb. Richter zu Latalia. Hof-Kellnermeister Selmer zu Neu-Strelitz.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 58989. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 9622 und 55807.
38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 698, 8031, 8866, 9588, 10240, 15663, 16889, 16894, 18103, 22459, 29402, 29868, 32087, 34222, 34663, 35863, 37774, 42472, 44130, 47130, 48994, 49679, 51816, 52927, 59711, 62346, 67869, 69790, 71082, 73198, 74794, 81421, 82369, 83920, 87475, 89328, 92232 und 93744.
58 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2052, 2341, 7585, 7853, 8949, 10603, 10993, 12323, 12528, 15045, 16060, 16388, 22663, 22677, 23548, 24951, 25092, 26623, 32117, 34772, 35111, 36101, 38037, 39408, 39773, 39781, 42714, 48185, 51998, 52344, 53705, 54108, 57610, 59559, 60654, 63475, 63915, 63981, 64299, 71431, 71567, 72190, 72812, 76921, 77051, 77100, 78382, 80661, 80782, 81549, 81990, 84170, 88410, 90472, 91608, 92245, 93471 und 94064.
62 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 78, 588, 1289, 2492, 3209, 4103, 4111, 5721, 6183, 8113, 8121, 9471, 11802, 18159, 18115, 21253, 25124, 28177, 28642, 31194, 32054, 33682, 33745, 33960, 35944, 41589, 42034, 42311, 43379, 43384, 45577, 45733, 46231, 49186, 52525, 55785, 55801, 56626, 57050, 57289, 58012, 58309, 59964, 60685, 61270, 67153, 69533, 71577, 74685, 76785, 76735, 79590, 80395, 80943, 81722, 82476, 85109, 86742, 88162, 88169, 90337 und 93329.
Berlin, den 10. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Auf die Aktien der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden für das Jahr 1859 3 pCt. Zinsen für jede Aktie ertheilt, welcher Betrag gegen Auszahlung des Coupons Nr. 15 an den Werttagen vom 1. bis zum 31. Mai cr. erhoben werden kann, und zwar:
in Stettin bei unserer Geschäfts-Kasse, gr. Dberstr. 7
in Breslau bei Herrn Carl Krull,
in Berlin bei Herrn Hugo Lorenzberg,
in Köln bei Herrn Gottfried Walther,
in Danzig bei Herrn A. J. Wendt.
Stettin, den 30. April 1860.

Die Direction.

Noehmer, Berger.

Nachruf an Auguste B.

Ausgerungen hast Du, ausgelitten Und gelegt nun hin den Pilgerstab. Gott erhöhe gnädig unser Bitten Und rief von der langen Qual Dich ab. Selig bist Du jetzt. Und ob auch fallen Thränen heiss auf Dein so frühes Grab, Eine Hoffnung bleibt doch uns Allen.

Stettiner Rennbahn.

Die diesjährigen Pferderennen finden statt am Sonntag, den 13. Mai, Montag, den 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr und Dienstag, den 15. Mai, Vorm. 10 Uhr, auf dem großen Exercierplatze bei Kreckow.

Nur Vereinsmitgliedern ist der Eintritt in den inneren Raum der Rennbahn, resp. zum Sattel- und Wiegeplatze, gegen Vorweisung der unbeschädigten, mit der Aktien-Nummer und dem Namen des Inhabers versehenen Einlaßkarte, die nicht abgegeben wird, vielmehr im Knopfloche so zu tragen ist, daß sie vollständig gesehen werden kann, gestattet. Equipagen dürfen nicht in den inneren Raum einfahren. Deren Aufstellung erfolgt nach den Anordnungen der Polizei, a. herab der Rennbahn. Für Reiter, insofern sie Actionäre sind, ist der innere Raum der Rennbahn zur Disposition gestellt; Reiter, die nicht Vereinsmitglied sind, müssen sich gegen Lösung eines Tribünenbillettes, nach Anordnung der Polizei, neben der Tribüne aufstellen.

Aktienkarten, zur Vereins-Mitgliedschaft zu 3 R., sowie Billets zur verdeckten Tribüne, zu unnummerierten Plätzen a 15 Sgr., und für gewöhnliche Plätze a 10 Sgr., Sitzplättchen vor der Tribüne a 7 1/2 Sgr., Stehplättchen zu 5 Sgr., sowie Renn-Programme zu 1 Sgr. sind an den Kassen, am Eingange zur Rennbahn am deutschen Berge und beim Dorfe Kreckow zu haben. Eine dritte Kasse wird in der unmittelbaren Nähe der Tribüne etablirt sein.

Stettin, den 7. Mai 1860.

Directorium des Vereins für Pferdezucht und Pferde-Kennen.

A. v. Hagen. Schillow.
v. Waldow - Steinhofel.

Einladung für Schreibende.

Die von dem Literaten Adolph Henze in Leipzig, dessen Bevollmächtigter Herr Kanné gegenwärtig hier weilt, (im Gasthof zum Deutschen Hause, Zimmer Nr. 6) wird Henze's neuerfundene leichtfällige Methode zum Selbstunterrichte im Schönschreiben und Schnellschreiben, auch um Schreiben in kurzer Zeit zu lernen, ohne persönlichen Unterricht eines Lehrers, für Jedermann, für Arm und Reich, für Alt und Jung, für Stadt und Land, ohne großen Kosten- und Zeitaufwand, in Stettin und Umgegend einführen, da nur für die genaue Anweisung und die dazu nöthigen Gegenstände, die beigegeben werden, nur zwei Thaler beansprucht werden. Kann zuvor von Jedem, der sich für diese Sache interessirt in Augen-schein genommen werden, ohne daß dafür irgend etwas beansprucht wird.

NB. Auf dem Lande werden die Herren Lehrer und Scholzen höflichst ersucht, die Einwohner in den Ortschaften auf dieses aufmerksam zu machen. Mein Aufenthalt ist nur von kurzer Zeit.

L. Kanné.

Die Wasserheilanstalt zu Reimansfelde bei Elbing

habe ich bereits neunzehn Jahre als Arzt geleitet und glaube ich deshalb beim Beginne dieser neuen Saison jeder weiteren Anpreisung mich enthalten zu dürfen. Nichtwasserpriaten können auf besonderen Wunsch der Herren Aerzte andere Bäder sowie täglich frisch bereitete Molke erhalten.

Dr. Cohn,
Königlicher Sanitäts-Rath.

Aktien-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe zu Regenwalde i. Pomm.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft laden wir zu der am Freitag, den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im Gasthose des Kaufmanns Herrn Riehe hieselbst stattfindenden General-Versammlung unter Hinweis auf §§. 27 und 33 des Gesellschafts-Statuts mit dem ergebenen Bemerken an, daß folgende Gegenstände zur Tagesordnung bestimmt sind:
1. Bericht des Verwaltungsrathes über den Stand des Unternehmens;
2. Rechnungslage pro 1859.
Regenwalde, den 21. April 1860.

Der Verwaltungsrath.

Die allgemeine deutsche National Lotterie betr.

Die mit wohlwollender Genehmigung der Königlich Sächsischen Staatsregierung und unter umfassenden hochgeneigten Concessionen fast aller deutschen Staaten veranstaltete allgemeine deutsche National-Lotterie, deren Reinertrag die Unterstützung würdiger, in unverschuldete Noth gerathener Dichter, Schriftsteller und Künstler jeden Lebensalters und Geschlechtes, beziehentlich ihrer Hinterlassenen durch die Schiller- und Liedgestiftung bezweckt, — indem für die erste zwei Drittel und für die letztere ein Drittel des Reinertrags bestimmt sind, — ist so weit gediehen, daß wir jetzt über den Stand des Unternehmens in folgendem näherer Mittheilung zu machen, und veranlassen finden.

Se. Kgl. Hoheit der Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach haben huldvollst angeordnet, daß das von ihm für den ersten Haupt-Gewinn großmüthigst geschenkte, bei Eisenach gelegene Haus mit Gartengrundstück von Außen und von Innen elegant ausgebaut, wohllich eingerichtet und meublirt wird.

Se. Majestät unser allergnädigster König Johann von Sachsen, Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin Alexandrine von Sachsen-Coburg-Gotha, Se. Königl. Hoheit Prinz Georg zu Sachsen und höchstseiner Gemahlin Frau Prinzessin Maria von Sachsen, sowie Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Amalie von Sachsen haben uns ansehnliche Geschenke für das Unternehmen zugehen lassen. Se. Majestät König Ludwig von Baiern und Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha haben nicht minder Spende literarischer und musikalischer Beiträge gewidmet. Se. Majestät unser König nicht minder einen literarischen Beitrag zugesagt. Von Ihrer Majestät der Königin von Hannover, sowie Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen Albert von Sachsen und der Frau Kronprinzessin Karoline von Sachsen sind Schenkungen in bestimmte Aussicht gestellt.

Zu dem Schiller-Album hat der nunmehr verstorbene alte Arndt ungedruckte Gedichte geliefert, während von den Lebenden Anastasius Grün in Wien, Geibel in München, Halm in Wien, Justinus Kerner in München, Rückert in Coburg und andere namhafte Männer der Dichtkunst Beisteuern an uns gelangen ließen.

Das für die Lotterie gleichfalls herauszugebende musikalische Weber-Album verbandt eine noch ungedruckte Composition Carl Maria v. Webers dessen würdigem Sohne, dem Königl. Finanz-Rathe von Weber hieselbst. Auch erfreut es sich der letzten Composition unser kürzlich verstorbenen Reichiger. Ferner haben Hensel in St. Petersburg, Hiller in Köln, Rüden in Stuttgart, Franz Lachner in München, Marschner in Hannover, Meierbeer in Berlin, Riez in Dresden und Taubert in Berlin werthvolle Compositionen dazu geliefert.

Eine große Anzahl Geschenke sind von hochherzigen deutschen Frauen und Jungfrauen, unter andern über 700 aus Wien und bereits zugegangen, viele andere bed gleichen von Männern des Fabrik-, Handels- und Gewerbestandes. Viele außerdem sind angemeldet.

In Nürnberg wirkt ein Verein von über 500 Frauen für diesen Zweck. Aehnliches ist von Dresden zu berichten. Die Frauen und Jungfrauen von Constanz haben bereits mehrere Geschenke eingesandt, und darunter einen großen, schön gestickten Teppich. An vielen andern Orten zeigt sich Regsamkeit für Unterstützung unseres Unternehmens.

An baaren Geldgeschenken sind uns

588 Thaler

zugekommen, welche zum Ankauf von Gewinnen verwendet werden.

Der anfänglich auf 100 bis 150 Ducaten ausgeschriebene Preis für ein

Haus-Volls-Buch

ist auf

200 Ducaten

erhöht und die Bogenzahl auf 15 bis 16 groß Octav Druckbogen beschränkt worden. Der Termin zu Einlieferung der Manuscripte ist auf spätestens den 1. August d. J. festgesetzt.

Die herauszugebenden Bücher erscheinen in Stereotyp-Ausgaben und wird für sie eine eigene Typen-Gießerei und Druckerei errichtet.

Durch die erneuerte Gnade Sr. Majestät unseres Königs sind dem Unternehmen in dem alten Gallerie-Gebäude allhier, ausgedehnte Räume zu einer öffentlichen Ausstellung bewilligt, die im Laufe des Juni beginnen wird.

Diese Ausstellung wird alle eingepangenen Geschenke nach Städten und Ortschaften aufgestellt zur Anschauung und Würdigung bringen, und den wohlwollenden Gebern den allgemeinen Dank für ihre patriotische Betheiligung eintragen.

Es liegt in der Absicht, durch diese Ausstellung der deutschen Industrie zugleich einen ma-

terierten Nutzen zuzuführen. Deshalb werden Fachmänner dabei angestellt, welche die Vermittelung von Aufträgen und Bestellungen übernehmen.

Alle Schichten der deutschen Nation haben sich an dem Loose-Ankauf ansehnlich betheiligt. Bereits sind

350,000 Loose

abgesetzt und der Begehr dauert fort.

Die Ziehung bleibt auf den 10. November d. J. festgesetzt.

Dresden, den 9. Mai, an Schillers Todestag, 1860.

Der Haupt-Verein

für die allgemeine deutsche National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Fiedler-Stiftungen.
Dr. Ernest, Advokat u. Vorstand d. Stadtverordn.
Baron v. Bielefeld, h. Sächsl. Oberst u. Kammerh.
Dr. Hertel, Bürgermeister.
Graf Hohenhausen-Döberitz.
Banquier Lohse (Firma: Lohse und Thomaschke).
Pfotenbauer, Oberbürgermeister.

Heute empfing die Unterzeichnete das 4. Heft der **Gartenlaube** des interessantesten, mannigfaltigsten und billigsten Journals. Dasselbe kostet, 179 Quartseiten stark, nur 5 Sgr. Mit diesem Heft beginnt ein neues Quartal. Auch habe ich nur circa 10 von Nr. 3 abzulassen.

R. Grassmann's

Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass jetzt der neue Coursus des brieflichen Unterrichts in der englischen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den obenangegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemäße Entwicklung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sicher nicht zu viel und wolle man sich deshalb vertrauensvoll an die unterzeichnete Expedition wenden.

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreib-Schule für englische und französische Sprache, Berlin, Friedrichs-Strasse Nr. 230.

Zu verkaufen.

C. R. Wasse, Rosengarten 54,

empfehlen sein anerkannt größtes Lager von

Papier-Tapeten

von den billigsten, 2½ Sgr., an, bis zu den feinsten Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Rouleaux und Waschl. Fußdecken.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die feinste Waare in Zeug-Kamajchen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamajchen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Simbeer=

Apfelsinen=, Citron=, Vanille=
und Wein-Limonaden-Essenzen,
sowie
concent. Mandelmilch (Organde)

wovon 1 Esslöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Organde genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Pugmann,

Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt
Carl Stocken.

Bairischen Apfelwein,

der sich sowohl zur Kur wie auch als Tischwein eignet, empfiehlt pro Flasche 5 Sgr., für die leere Flasche vergütet 6 Pf.

F. W. Kratz,
Breitestr. Nr. 18.

Echte Holländische Siringe
in ¼ und ½ Tonnen, auch einzeln, empfiehlt
Carl Stocken.

Bibeln von 8 Sgr. an, und

Neue Testamente von 3 Sgr. an
sind stets zu haben im Gesellenhause 3 Tr. (Neuen
Stadthalle.)

Das neue Damen-Garderobe-Magazin

von
M. Hohenstein & Co.,

Schulzenstraße Nr. 21,

empfehlen eine überraschend großartige Auswahl

der neuesten Umhänge und Mantillen
in guten Velour- und Tuchstoffen

von 2½—13 Thlr.

in Taffet, Mantillen-Facon von 2½—6 Thlr.,
in Atlas, 3½—9 "

Umhänge in Taffet & Atlas " 5—16 "

Moiree antique und Sammet-Mantelchen in verschiedenen Preisen
Sämmtliche Gegenstände sind nach neuestem Pariser Facon
geschmackvoll kopirt.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasierte Stein-Röhren,

von 2—18 Zoll Durchmesser,

zu Wasserleitungen jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien, theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu Durchlässen bei Wegen, Chaussees, Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu Gas- und Wärme-Leitungen für Wohnhäuser, Fabriken und Orangerien; zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren.

Die Vorzüge, welche diese glasierten Stein-Röhren gegen eiserne Röhren haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen. Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten Stein-Röhren in Folge ihrer Glaser kein Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40—100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die Haupt-Niederlage dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur Fabrik-Preise, und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies neue und vorzügliche Fabrikat angelegentlichst.

G. Borek & Co.,

landwirthschaftliches Commissions-Geschäft
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13,
am Rossmarkt.

Louisenstr. 13,
am Rossmarkt.

empfehlen Concert und Stufklavier, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Maninos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Mercklin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Beckstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, J. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Jena.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Crinolin-Röcke,

von dem besten Stahl angefertigt, von 15 Sgr. an, so wie

Reisrockschneiderei, Stahlreifen & Rohr

empfehlen

G. br. Cronheim, oberhalb der Schulstraße.

Ausschuß-Worzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Bermischte Anzeigen.

Zu 10 ganze Königl. Preussische Lotterie-Loose, welche aus 22 verschiedenen Nummern bestehen, werden 100 Theilnehmer gesucht und Anmeldungen bis spätestens den 15. d. M. gr. Bollweberstraße Nr. 17, 1 Treppe hoch im Comtoir entgegen genommen.

Meine wissenschaftl. **Leihbibliothek** empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum unter den billigsten Abonnementbedingungen.

A. Bachmann,
gr. Domstr. 10.

Zu einem der rentabelsten Geschäfte Stettins, sowie ganz Preußen und des Auslandes, wird ein Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Rosengarten 47, 1 Treppe vorne.

Bermiethungen.

Eine gr. Räumlichkeit, zur Tischlerei, Dreherei, oder einem ähnlichen Geschäfte geeignet, wozu auch ein Theil Dampfkrast mit überlassen werden kann, zu vermieten Grabow, Wiesenberg Nr. 170.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet und Zubehör ist Kohlmarkt Nr. 6, zum 1. zu verm. Näheres beim Wirth.

Königsstraße Nr. 10,

ist die 3 Tr. hoch belegene Wohnung, 6 Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. October d. J. zu verm. Zu besetzen zwischen 11 und 1 Uhr Mittag.

Eine Sommerwohnung mit oder ohne Möbel ist zu verm. Eine freund. Stube u. Kammer. Für Damen bietet sich zugleich Gelegenheit dar, Unterricht in Handarbeiten an Kinder des Dorfes zu ertheilen. **Triloff** in Jedlitz bei Pölitz Nr. 6.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine junge Dame von außerhalb, welche mehrere Jahre Wirthschaften selbstständig leitete u. im Bes. guter Zeugnisse ist, überhaupt in der feinen Küche sehr erfahren, sucht eine anderweitige Stellung. Näheres Mädchenstraße 26, parterre.

Ein anständiges, junges Mädchen sucht sogleich oder zum 1. Juni ein Engagement in einem reinlichen Ladengeschäft. Das Nähere beim Goldarbeiter Herrn **Luckwaldt.**

Ein ord. Mädchen sucht sobald wie möglich einen Dienst bei einer anst. Herrschaft für Alles oder als Kindermädchen. Breitestr. 12, hint. a. d. Hofe 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen wird für den ganzen Tag sogleich verlangt, Schiffsbauanstalt Nr. 2, im Seitenhaus 2 Tr. beim **Lothar Lenz.**

Eine im Schneidern geübte Nähterin wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres Pelzerstraße 23, 2 Treppen links.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 u. 35 M. fr., II. Zug 1 u. 55 M. Nachm. (in Lantow Anschlag an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pylitz), III. Zug 6 u. 30 M. Abds. (in Lantow Anschlag an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Riddow), Güterzug 8 u. 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 u. 50 M. fr. Nach Kreuz: I. Zug 10 u. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschlag an die Pers.-Posten nach Colberg und Pylitz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 u. 20 M. Nachm. Nach Stargard 10 u. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschlag an die Pers.-Post nach Pylitz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 u. 20 M., II. Zug 3 u. 3 M. Nachm., III. Zug 10 u. 20 M. Abds., Güterzug 1 u. 35 M. Nachm.

Aus Stargard: 6 u. 15 M. fr. Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 u. 40 M. Nachm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 u. 16 M. Abds. Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 u. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 u. fr. Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 u. 30 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 u. Mitt. Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 u. 30 M. N. Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 u. 30 M. Abds.

Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 u. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 u. 30 M. N. Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Uedermünde 9 u. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gollnow 12 u. Nachts.

(Ankunft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gollnow, Stepenitz 4 u. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 u. 55 M. fr. Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 u. fr.

Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 u. 55 M. fr.

Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 u. 20 M. Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 u. 5 M. N. Cariolpost aus Züllchow und Grabow 1 u. 15 M. N.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 u. 35 M. N. Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 u. 30 M. N.

Redaktion, Druck und Verlag
von **R. Graßmann** in Stettin, Schulzenstraße 17.